



Referenz/Aktenzeichen: EGM/WIC/BUA  
Spiez, 01.11.2007

## Konferenzbericht

# Sicherung der Zukunft durch eine gemeinsame Strategie im Kampf gegen die Weiterverbreitung von Kernwaffen

Vom 22. bis 23. Oktober 2007 war das LABOR SPIEZ Austragungsort einer Folgekonferenz zur Tagung "Securing the Future of Seversk and Zheleznogorsk", die im Februar 2005 gehalten wurde. Ziel des Treffens vor knapp zwei Jahren war die Finanzierung von Projekten zur Abschaltung der drei letzten Reaktoren, die heute noch waffenfähiges Plutonium produzieren. Dieses Unterfangen ist heikel, weil die betroffenen Städte Seversk and Zheleznogorsk auf Strom und Wärme aus diesen Anlagen angewiesen sind. Ebenfalls ein Ziel der ursprünglichen Konferenz war es, den betroffenen Technikern und Wissenschaftlern nach der Abschaltung der Reaktoren Arbeitsplätze zu garantieren.

An der diesjährigen Tagung wurden die erzielten Fortschritte aufgezeigt und diskutiert: Der Reaktor von Zheleznogorsk ist heute zwar immer noch in Betrieb, der Bau eines neuen Kohlekraftwerkes, das als Ersatz dienen soll, kommt gut voran, und die Leitungen, welche die Wärme vom Reaktor in die Stadt führen, werden erneuert und besser isoliert, um eine bessere Effizienz zu gewährleisten. Hauptzweck des Treffens im LABOR SPIEZ war es, weitere Staaten zu bewegen, sich finanziell oder mit Sachleistungen an den Programmen in Seversk and Zheleznogorsk, sowie an weiteren Initiativen zur Stärkung der nuklearen Sicherheit zu beteiligen.

Das diesjährige Treffen hat zudem deutlich gemacht, dass bereits viel getan worden ist, um zu verhindern, dass spaltbares Material in die Hände von Terroristen gerät. So wurden weltweit 55 mit hoch angereichertem Uran funktionierende Forschungsreaktoren abgestellt oder auf schwach angereichertes Uran umgerüstet. In den Lagern für spaltbares Material, die in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion liegen, wurden die Sicherheitsvorkehrungen den westlichen Standards angepasst. Weltweit sind zudem Messgeräte in Betrieb, um den illegalen Transport von spaltbarem oder radioaktivem Material zu entdecken - mit Erfolg, wie die 150 entdeckten Schmuggelfälle aus dem Jahr 2006 beweisen. Neu lanciert wurden Projekte zur Sicherung starker radioaktiver Quellen, die in einer schmutzigen Bombe verwendet werden könnten. So sollen in nächster Zeit über 500 radiothermische Generatoren, die starke Strontium-90 Quellen enthalten, durch Solarzellen-Batterien ersetzt werden.

Weitere Herausforderungen bleiben z.B. auf der Kola-Halbinsel, wo früher abgebrannte Brennstäbe vergraben wurden, die entsprechende Buchhaltung aber mit dem Zerfall der Sowjetunion verloren ging. Es droht eine Umweltkatastrophe, sollte dieses Material freigesetzt werden.

Die Konferenz wurde von der NNSA (National Nuclear Security Administration vom US-Energieministerium) gesponsert und zusammen mit dem EDA organisiert. Durch die Mithilfe bei der Durchführung dieser Konferenz hat das Labor Spiez ebenfalls einen Beitrag auf diesem wichtigen Gebiet geleistet.